



Die Wälder findet im Saale des Stern am Sonnabend den 11. Mai statt.

**Generallieutenant v. Olla** Präsident des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes. Als Nachfolger des verstorbenen Hptl. v. Olla, der im Jahre 1916 im Dienste der Kaiserlichen Armee in Italien gefallen war, wurde am Sonntag, den 11. Mai, im Sächsischen Landtag die Wahl zum Generallieutenant v. Olla zum Präsidenten des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes gewählt.

Die Wälder findet im Saale des Stern am Sonnabend den 11. Mai statt. Neben den Privatpatenten werden auch nichtamtliche Feldpostbriefe über 50 Gramm (Büchlein) an die Truppenangehörigen der Westfront und des Großen Hauptquartiers sowie an Deutsches in Belgien im Generalgouvernement Belgien und in Luxemburg von jetzt ab wieder angenommen. Im Einklang mit der Kriegsverwaltung wird indes dringend davor gewarnt, mit diesen Büchlein und Karten leicht verderbliche Nahrungsmittel ins Feld zu schicken.

**Geburtsbescheinigungen.** Das Ministerium des Innern erläßt folgende beachtliche Bekanntmachung: Es ist unerwünscht, die unehelichen Geburten ohne Not im Verleib hervortreten zu lassen. Auch nimmt der Geschäftskreis zwischen den Behörden und den einzelnen vielfach beim Ausweis über die Persönlichkeit eines Menschen an der Angabe der Namen seiner Eltern und seiner Abstammung keinerlei Anteil. Das Ministerium des Innern läßt deshalb an Stelle der bisherigen handverheirateten Geburtsurkunden auf Antrag die Ausstellung von "Geburtsbescheinigungen" durch die Standesbeamten zu. Diese Bescheinigungen, die vielfach die durch die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1910 eingeführten abgeleiteten Geburtsurkunden (Geburtsheime) ersetzen werden, haben unter Hinweis auf Jahrgang und Nummer des Geburtsregisters lediglich Vor- und Zunamen, Geburtsjahr, -tag und -ort der betreffenden Person zu enthalten.

**Die Kriegsanleihe-Bestimmungen.** Die Kriegsanleihe der Reichsanleihe-Verwaltung des Reichs, die im Jahre 1917 im Reichsanleihegesetz vom 20. April 1917, Nr. 24882711, bei der 7. Kriegsanleihe. Dieses hocherfreuliche Ergebnis ist neben der unermüdeten Tätigkeit aller beteiligten Werkstätten dem Opfermut des Heimatheeres zu danken, das damit in treuer Willkür nicht hinter den Kameraden an der Front zurückbleibt.

Welche sächsische Behörde hat am 10. April 1917 die Radfahrkarte Nr. 882 für den Kaufmannslehrling Max Köhler ausgestellt? Mitteilung erbeten unter J. R. Nr. 7689 an die Zentralstelle für Nachschaffung im Nachweissbureau des Königl. Sächs. Kriegsministeriums, Dresden-N.

**Sachsens Ansehen an den internationalen Luftverkehr.** Für den Ansehen Deutschlands und insbesondere auch Sachsens an den internationalen Luftverkehr sind, wie das "Chemn. Tagbl." aus zuverlässiger Quelle hört, die Vorarbeiten im Gange. Herr Oberleutnant Paul Graeg, ein ehemaliger deutscher Fliegerführer, hat die Gründungsarbeiten zunächst in Österreich geleitet und dann in Deutschland mit Erfolg geleitet und die Deutsche Luft, sowie die Hamburg-Amerika-Linie für diese Angelegenheit interessiert. Auch bei der bayrischen und sächsischen Staatsregierung sind bereits Verhandlungen angeknüpft worden. In Bayern haben zahlreiche Städte ihre Teilnahme zugesagt, und in Sachsen haben Dresden, Leipzig und Chemnitz ihre Beteiligung ebenfalls in Aussicht gestellt. In gleicher Weise sind bereits mit der sächsischen Industrie Verbindungen angeknüpft worden. Die Gründung einer Abteilung Sachsen der Internationalen Luftverkehrs-Alliengesellschaft für Post-, Paket- und Güterbeförderung, sowie des Aero-Club für Personenbeförderung auf dem Luftwege dürfte Mitte Mai erfolgen.

**Wohnungszählung.** Der Bundesrat hat am 25. April eine Verordnung erlassen, durch deren § 1 in allen Bundesstaaten in der Zeit vom 15. bis 31. Mai 1918 eine Wohnungszählung stattfinden und zwar in allen Gemeinden, die nach der Volkszählung vom 5. Dezember 1917: 5000 und mehr Einwohner besitzen. Gemeinden unter 5000 Einwohner kommen in Frage, wenn sie in Industriebezirken liegen oder für die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der Personen von Wert sind, die in benachbarten größeren Gemeinden beschäftigt sind. Aus Gründen der Einfachheit, Billigkeit und Sparsamkeit dient zur Erhebung die Hausliste. Besonderer Wert wird gelegt auf die Zahl der verfügbaren und der voraussichtlich beanpruchten Wohnungen, die Mietpreise, die Verteilung der Bewohner auf die verschiedenen Wohnklassen der Wohnungen, die Beschäftigung der Kleinwohnungen mit Bewohnern und der Zahl der Wohnungen in den einzelnen Wohnhäusern. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen und Betriebsstätten und die Zahl der beanspruchten Wohnungen wird zunächst bearbeitet werden. Die Durchführung der Zählung dient sowohl den Zwecken des Reiches als auch denen der Bundesstaaten. Die Strafbestimmungen sind gegenüber den bezüglichen Vorschriften der Volkszählung von 1916 und 1917 erweitert, indem auch grob fahrlässige Angaben unter Strafe gestellt werden.

**Zur Schonung der Fische.** Es sind in den beteiligten Kreisen Zweifel darüber entstanden, ob die laut Bekanntmachung des Königl. Ministeriums des Innern vom 21. April 1917 angeordnete vorübergehende Aufhebung der Schonzeit der Fische im Elbstrom auch heute noch zu Recht besteht. Die Verordnung ist aber in Rücksicht darauf, daß nach einem abgegebenen Sachverständigenurteil der Fische der Elbstrom keinen ausschlaggebenden Faktor für die allgemeine Volksernährung bildet, durch Verordnung des Ministeriums vom 7. Februar 1918 wieder außer Kraft gesetzt worden und wird auch nicht wieder erneuert werden. Somit hat die Verordnung Nr. 33 des Königl. Ministeriums des Innern vom 16. Mai 1918 auch heute noch Geltung, wonach in der Zeit vom 20. April bis mit 1. Juni jeden Jahres in den fließenden Gewässern des Königreichs Sachsen die nachstehend aufgeführten Fischarten nicht gefangen werden dürfen, und zwar: Gänse, Karpfen, Heise, Finte, Maifisch, Barbe, Döbel, Rotfeder, Rotauge, Weißfisch, Jährte, während in der Zeit vom 1. Oktober bis mit 15. Dezember jeden Jahres für: Lachs, Bachforelle, Bachforelle, Schmalbein und vom 1. März bis mit 30. April jeden Jahres für: Regenbogenforelle und Weiße gelesene Schonzeit vorgeschrieben ist.

**Maßnahmen für die Übergangswirtschaft.** Die Finanzdeputation B der II. Kammer macht zum Antrag des Abg. Köpfer u. Gen., Maßnahmen auf allen Erwerbsgebieten nach dem Kriege betreffend, folgende Vorschläge: die Regierung zu ersuchen, mit aller Kraft dahin zu wirken, — und zwar soweit nötig bei dem Bundesrat dafür einzutreten, — daß bei dem Übergang von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft die folgenden Gesichtspunkte eingehende Berücksichtigung finden: 1. Rechtzeitige Schaffung einer tatkräftigen, sachkundigen und handlungsfähigen Instanz für die Leitung der Übergangswirtschaft, in der die verschiedenen Wirtschaftskreise (Erzeuger, Händler, Verbraucher, Arbeitgeber und Arbeitnehmer) vertreten sein müssen. 2. Planmäßige Verbindung wirtschaftlicher und militärischer Gesichtspunkte bei der Demobilisierung des Heeres. Die Entlassung aus dem Dienst soll nicht von dem Nachweis einer Arbeitsstelle

unabhängig gemacht werden. 3. Sicherstellung der Volksernährung und der landwirtschaftlichen Erzeugung. 4. Unverzügliche Ausgestaltung eines länderlosen Reiches von verschiedenen Arbeitsnachweisen, zugleich unter Berücksichtigung der weiblichen Arbeitskraft. 5. Förderung der Frauen- und Jugendarbeit und Weiterbildung der vorübergehend durch die Zeitverhältnisse ausgeschaltet gewesenen Arbeiterklasse. 6. Rechtzeitige vorübergehende Vorrichtungen gegen Arbeitslosigkeit. 7. Finanzhilfe und wirtschaftliche Förderung der zum Erliegen gekommenen mittelständischen Betriebe im Handel und Gewerbe. 8. Beschaffung von Rohstoffen für Industrie und Gewerbe, unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen der Volkswirtschaft. 9. Zweckmäßige Verteilung der bei der Deeresverwaltung und den Kriegsgesellschaften lagernden Vorräte, sowie der beschafften Rohstoffe an Industrie und Gewerbe, unter besonderer Berücksichtigung der durch Kriegsmassnahmen und Kriegseinflüsse geschädigten Betriebe. 10. Vollkommenste Ausnutzung der Vermögen der staatlichen Betriebsverwaltungen und Verbesserung der Betriebsverhältnisse. 11. Unterstützung der Schiffahrt, insbesondere in Rücksicht auf Erhöhung des geschäftlichen Frachtraumes. 12. Maßnahmen zur Erleichterung der Ausfuhr und der Rückfuhr durch tatkraftige Erleichterung der Wiederanbahnung der Beziehungen mit dem Ausland.

**Der Verband Sächsischer Mittlereisenbahnen** hielt am 21. April in Chemnitz unter harter Beteiligung aus dem ganzen Lande die Frühjahrsversammlung seines Verbandsausschusses ab. Die umfangreiche Tagesordnung führte zu lebhaften Ausreden und zu wichtigen Beschlüssen, namentlich über Wohlfahrtsvereine, Wohnungsnot und Bodenreform. Zusammenkunft der sächsischen und deutschen Beamtenschaft. Die Tagung führte in ihrem Verlauf auch zu einflussreichen Verhandlungen für die Leitung des Verbandes.

**Unsere Gefangenen in Rußland.** Ueber dieses Thema sprach in Dresden vor einer zahlreichen Zuhörerschaft der Leiter der Dresdener Auswärtigen vom Roten Kreuz, Herr Verlagsbuchhändler Heinrich Mübner. Die Darlegungen des Redners führten vor Augen, in welcher umfangreichen Weise sich in erster Linie das Reich und das Rote Kreuz der Gefangenenerfahrungen angenommen haben. Als seinerzeit die ersten Deutschen in Rußland gerieten, mußte zunächst die Postverbindung geregelt werden; war diese eingerichtet, so galt es, durch Geld, Kleidung, Medikamente usw. die Not der deutschen Gefangenen zu lindern. Bedauerlicherweise erschwerte die russische Regierung es sehr, die Hilfswünsche ebenfalls mit Bekleidungsgegenständen zu bedenken. Sie erhob auf diese, sofern sie überhaupt ausgehändigt wurden, einen hohen Preis, zu dessen Erlegung die gelbesamten Empfänger außerstande waren. Trotz der beschränkten Mittel hoben sich die Kriegsgefangenen, die wir in Rußland verloren haben, wurden für deren Unterhaltung von kriegsministerieller Seite unter Mithilfe des Roten Kreuzes nicht weniger als 55 Millionen Mark aufgewendet; für die Hilfswünsche, die von der Fürsorge des Heimatlandes besonders abhängig waren, wurden durch unsere Regierung laufende Unterhaltungen in Höhe von 125 Millionen Mark gewährt. Die Gefangenenerfahrungen in Sachsen regelte der Landesauswärtigenrat des Roten Kreuzes in größtmöglicher Weise in Verbindung mit Hilfsvereinen der benachbarten neutralen Länder. Die heimkehrenden Gefangenen unterliegen zunächst einer ungefähr 20 tägigen Quarantäne; auch für diese Wochen ist in umfassender Weise gesorgt worden. Nach einem kurzen Aufhalt auf der Station in Petersburg und auf die nunmehr selbständige Ukraine kam der Vortragende alsdann auf den Hauptpunkt seiner Abhandlung, nämlich auf die zu erwartende Heimkehr der noch in Rußland befindlichen Gefangenen, zu sprechen. Er hob hervor, daß es von untergeordnetem Belang sei, ob sich diese augenblicklich recht nahe der deutschen Heimat oder weiter im Innern Rußlands befinden. Die Hauptfrage sei, daß sie sich in Bezirken aufhalten, die noch reichlich mit Lebensmitteln versorgt sind, und solche Gebiete gebe es in dem ehemaligen Grenzreich noch eine ganze Anzahl. Für die Heimkehrförderung soll die Flüßschiffahrt nach Möglichkeit herangezogen werden, weil das spärliche und vielfach zerstörte Bahnnetz nicht ausreicht. Die im Friedensvertrag vorgesehenen 18 Kommissionen trafen Ende April ab und werden dann in Hand mit den russischen Behörden für den Abtransport, der allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen wird, sorgen. An diese deutschen Vertreter mit Sonderwünschen herangetreten, sei unternommen, Inhabende werden ohnehin bei der Heimkehr des Austauschbedürftigen werden, andere Ausnahmen können nach Lage der Dinge aber nicht in Frage kommen. Für die Hilfswünsche sind ebenfalls Sammeltransporte vorgesehen. Die Unterbrechung in der Postverbindung dürfte bald der Vergangenheit angehören. Die Ausführungen des Herrn Mübners brachten den Beweis, daß das Werk der Fürsorge für unsere Gefangenen ein sehr mannigfaltiges gewesen ist, was viele Heimkehrer dem Roten Kreuz aus eigenem Erleben bereitwillig bezeugt haben. Den heimkehrenden Kriegern wird das deutsche Volk in Dankbarkeit für ihr treues, geduldiges Ausharren durch besondere Kommissionen einen freudigen Empfang bereiten. Die hierauf auf Sachsen entfallenden Kosten hat der Landesauswärtigenrat des Roten Kreuzes in Dresden in Höhe von etwa einer Viertel Million in Fortsetzung seiner Fürsorgetätigkeit zur Verfügung gestellt.

**Zeitplan.** Dem Soldat Bruno Höfer, Sohn des Eisenwerksarbeiters Herrn Höfer, wurde die Friedrich-August-Medaille in Bronze und das Eisenerkreuz 2. Klasse verliehen.

**Bayern.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung kam die hier herrschende Wohnungsnot zur Sprache. Bis jetzt fehlen 650 Wohnungen. Erreicht wurde die Indemmnungnahme der Wohnungen im 5. Stock und solcher, die nach den bisherigen Bestimmungen nicht vermietet werden durften. Die Wohnungsangebote sind auf drei oder vier im Monat zurückgegangen gegen 74 im vorigen Jahre. Die Frage der Lösung des Kleinwohnungsbaues liegt noch in weitem Felde.

**Chemnitz.** In der hiesigen Chemischen Fabrik brach Feuer aus, daß sich bei den massenhaft vorhandenen leichtentzündlichen Stoffen sehr schnell ausbreitete. Trotz zahlreicher Hilfe durch Militär und Feuerwehr ist die Hälfte des Gebäudes mit dem Laboratorium und einigen Maschinen zerstört worden. Ein Teil der Rohstoffe und der fertigen Waren konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden ist recht erheblich.

**Wauen.** Seit einiger Zeit sabdten die Hohlgeräthmacher Wauen und Umgebung nach dem verstorbenen Buchhändler Karl Johann Peter Martin Bang aus Seberndorf, der hier unter dem Namen "Raubhauptmann Caro" durch verlesene Verdrehen bekannt geworden ist. Bang hat man ihn im Verdacht, daß er die Kinderleibkiste, die in den letzten Wochen in einigen Orten der Umgebung Wauens vorgekommen sind, verübt hat. Freitag ist es der Polizei gelungen, den Gesuchten in einer hiesigen Wirtschaft zu überfallen und festzunehmen. Bang ist ein ganz gefährlicher Mensch; er hat im Jahre 1898 als Dreizehnjähriger mit einigen Kumpanen auf eine Gefängnisstrafe in hiesigen Gefängnis in Königsberg abgedient, einen frechen rauberischen Ueberfall verübt und sich dabei als "Raubhauptmann Caro" vorgestellt. Bei der Revolven-

schickerei hand die er unter dem Namen "König" bekannt wurde, war glücklicherweise niemandem ernstlich verletzt worden. Als er 1899 seine Strafe verbüßt hatte, setzte er sein verbrecherisches Treiben fort. Bald wurde er wieder gefasst und wegen Verlesens nach § 176, 1 des Strafgesetzbuches wegen verübten Einbruchsdiebstahls und Hausfriedensbruchs zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Warnsdorfer.** Die eigene Frau erschlagen hat der 84 Jahre alte Wagner. Man fand sie, die 72 Jahre alte Marie Wagner im Bett mit einem Messer erschlagen vor. Der Täter war zu seiner Tochter nach Niederreißig geflohen, wo er festgenommen wurde, jedoch die Tat leugnet. Man fand bei ihm 1500 Kronen in Gold in einem Säckchen verborgen. Im Warnsdorfer Bezirksgericht unternahm er einen Selbstmordversuch.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Ein Gesandter des Kaisers. Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlaß gerichtet: Der Verwaltungsbericht des Reichskanzlers für 1917, den mir der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes mit eingehendem Bericht vorgelegt hat, gibt mir ein Bild von der glänzenden Entwicklung unseres Wirtschaftslebens, das mich mit starker Freude erfüllt und für das ich allen Beteiligten meine warme Anerkennung ausdrücken möchte. Diesen einzigartigen Erfolg danken wir in erster Linie den Siegen, die Gottes Gnade unseren Führern und Kämpfern in Meer und Flotte geschenkt hat. Sie begründen das starke Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft und Zukunft des Vaterlandes, das, wie der großartige Erfolg der achten Kriegsanleihe beweist, alle Glieder des Volkes erfüllt. Daneben ist es aber die hervorragende Politik unserer Reichsregierung, die im Verein mit der Leistungsfähigkeit und vaterländischen Gesinnung der beteiligten Kreise der Aufbringung der Kriegskosten einen unerfüllbaren Rückhalt gegeben hat. Es ist mir eine Freude, dies gerade vom Schlachtfeld und unter dem Eindruck unaufhaltender Vorwärtstriebe zum Ausdruck zu bringen. Wie liegen militärisch und wirtschaftlich und geben einer gewiß nicht leichten, aber starken Zukunft entgegen. Großes Hauptquartier, 24. April, gez. Wilhelm I. R.

**Die Nationalliberalen für das gleiche Wahlrecht in Preußen.** Der gestern im Abgeordnetenbau in Berlin tagende Preußentag der nationalliberalen Partei nahm mit 419 gegen 127 Stimmen eine Entschließung an, in der er sich für das gleiche Wahlrecht im Rahmen der Regierungsvorlage erklärt. Er lehnt die Verantwortung dafür ab, wenn nationalliberale Abgeordnete nach der Entscheidung des Preußentages als der maßgebenden Parteistellung durch ihre Abstimmung den Ausschlag gegen das gleiche Wahlrecht herbeiführen sollten.

**Der Reichsanzeiger** enthält eine Bekanntmachung der Reichsbeleidigungsstelle über den Verkehr mit getragenen Pelzen.

**Arbeitervertreter beim Reichskanzler.** Die "Nordb. Allg. Ztg." schreibt: Der Reichskanzler hat ersprechend einer schon lange gehegten Absicht geteilt eine Anzahl Vertreter der Arbeitergewerkschaften aller Richtungen im Reich des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsamtes empfangen, um ihnen Gelegenheit zu einer Aussprache über die die deutsche Arbeiterkraft berührenden Fragen zu geben. Es waren vertreten die christlichen Gewerkschaften, die polnische Berufsvereine, die wirtschaftsfeindliche-nationale Arbeiterbewegung, der Verband der katholischen Arbeitervereine, die freien Gewerkschaften und die deutschen Gewerksvereine. Wie hat sämtlich dazu mitgeteilt wird, äußerte der Kanzler sich bei dieser Gelegenheit zu den christlich-nationalen Arbeiterführern auch über die Wahlrechtsfrage. Er betonte, daß er mit dem preussischen Wahlrecht keine überfallige. Vor einigen Tagen noch habe sich der Kaiser ihm gegenüber dahin geäußert, daß er nach wie vor unbedingt auf dem Boden der Wahlrechtsvorlage stehe. Anders lautende Gerüchte seien durchaus unzutreffend. Die Arbeiterführer versicherten dem Kanzler, daß in der gesamten deutschen Arbeiterbewegung keinerlei Neigung oder gar Absicht bestehe, in eine Streikbewegung einzutreten. Gerüchte, die anders lauten, hätten in der Arbeiterbewegung keine Begründung. Sehr erwünscht sei allerdings, daß von den militärischen und Zivilbehörden der Arbeiterbewegung ein größeres Verständnis entgegengebracht werde.

**Verleihung des Wahlrechts an alle Kämpfer.** Die Kammer stimmte der Vorlage betr. die Verleihung des Wahlrechts an alle Kämpfer auch an diejenigen zu, welche noch nicht das 21. Lebensjahr erreicht haben. Sie beschloß auf Antrag Orlando, sich bis zum 6. Juni zu vertagen.

**Schweden.** Das Frauenwahlrecht abgelehnt. Der Vorschlag zur Einführung des Frauenwahlrechts in Schweden wurde Sonnabend in der Zweiten Kammer des Reichstages mit 120 gegen 50 Stimmen angenommen, von der Ersten Kammer mit 62 gegen 36 Stimmen abgelehnt. Daburch ist der Antrag gefallen.

**Marokko.** Die Ausbeutung der Marokkaner. Kürzlich wurden Bittern des Handelsverkehrs zwischen Frankreich und Marokko veröffentlicht. Sie sind sehr vielversprechend. Es wurde für Marokko die Ausfuhr nach allen andern Ländern auf nach Frankreich verboten. Die Ausfuhr wurde dann von 35000 auf 228000 Tonnen gesteigert. In der Hauptfrage bestand sie aus Getreide. Noch interessanter werden diese Bittern, wenn man die Wertangaben der marokkanischen Ausfuhr daneben hält. Der Wert hat sich nämlich nur von 81 Millionen Franken auf 88 Millionen Franken gesteigert, also mehr als verdoppelt. Wie paßt das zu jener Steigerung der Ausfuhr um das Siebenfache? Wie paßt das außerdem zu der ganz kolossalen Wertsteigerung, die gerade das Getreide während dieses Krieges erfahren hat? Umgekehrt ist die französische Einfuhr nach Marokko auf die Hälfte gesunken und trotzdem im Werte noch gestiegen. Während man also den Marokkanern ihre Erzeugnisse nach den Weltmarktpreisen zu urteilen außerordentlich schlecht bezahlte, lassen sich die Franzosen ihre Waren von den Marokkanern mit mehr als dem doppelten Friedenspreise bezahlen. Das alles bei Nichtbetrachtung gibt einen recht netten Beweis für das was die Franzosen unter Kolonialisierung und Ausbeutung verstehen. Dieses marokkanische System der Franzosen ist nichts anderes als ein regelrechtes Vorkriegsregime. Man nimmt den Eingeborenen rücksichtslos ab, was man selber braucht. Vom Rechte der Eingeborenen ist mit keiner Silbe die Rede. Der Preis, den man ihnen zahlt, ist das feinste Almosen. Und in manchen Gebieten der französischen Kolonien herrscht infolge der Wegführung des Getreides förmliche Hungersnot. Aber natürlich geschieht das alles blos zum Wohle und zur Erziehung der Marokkaner! So wenigstens posaunen es die ungezählten Artikel in die Welt hinaus, die der Generalresident Vouauxy tag und weit verbreitet.

### Sport.

**Die Militärwettkämpfe in Großenhain** waren ein voller Erfolg für die Veranstalter, die Gef. Pflieger-Abteilung G. Gegen 5000 Zuschauer, darunter fast sämtliche Offiziere der Garnison umsäumten den Platz, auf dem 200 Soldaten um die Ehren des Tages kämpften. Das Rieser-Bionier-Stein, hatte außer seiner Fußballmannschaft noch 80 seiner besten Wettkämpfer nach Großenhain geführt und

Bermittelt.

Fang von Krammetvögeln. Aus Berlin wird berichtet: Die Notwendigkeit, alle irgendwie verfügbaren Nahrungsmittel dem Verbraucher zuzuführen...

mit dem Hauptknoten trotz erfolgloser Konferenzen des Flieger und Seiner die meisten der wertvollen Erfahrungen nach Kreta entführt.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 29. April 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Der „Lokalanz.“ meldet aus Genf: Die Pariser Gemeindevorstellung sowie Abgeordnete und Senatoren des Seine-Departements haben sich durch die nächste Besichtigung veranlassen lassen...

Wie dem „Lokalanz.“ aus Graz gemeldet wird, gab der Bischof Doubruma eine Erklärung ab, in der er verlangte, daß die Ungarn ein selbständiges Reich im Rahmen des ungarischen Staates erhalten...

Der „Lokalanz.“ meldet aus Genf: Infolge nachdemzufolgender Sonderberichte aus dem belgischen Hauptquartier hegt man in Paris ernste Befürchtungen für die Abzweigung nördlich von Osnabrück und von Amiens.

Lieber die Bekämpfung Nichtoffensiv vorliegende Meldungen belagen: Die Leichenschau ergab sechs Spuren von Maschinengewehrpatronen.

Bei der Aufnahme des neuen Militärbüros des englischen Kriegsministeriums Chamberlains scheint nach dem Urteil der englischen Presse, wie es in der „North. H. B.“ heißt, Lloyd George keine alte Methode angewandt zu haben, politische Gegner durch Amtübertragungen zum Schweigen zu bringen.

Bericht.

Berlin. (Antikl.) Im Vermittlungsverfahren wurde von einem unserer U-Boote ein mindestens 10000 Br.-R.-T. großer Transportdampfer, der durch Kreuzer, mehrere Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge außerordentlich stark geschützt war, torpediert.

Das Führerzeug einer unserer Jagdflotten Flanterns unter der bewährten Führung des Oberleutnants J. S. Christiansen hat gelegentlich eines Aufklärungsfluges in den Hoosden ein feindliches U-Boot abgeköhnt.

Zur Eroberung des Kammelsberges.

Berlin. Die ersten Früchte der Eroberung des Kammelsberges beginnen zu reifen. Die Engländer waren gezwungen, einen weiteren Teil des mit entsetzlichen Blutopfern erkauften Schlachtfeldes des vorigen Herbstes preiszugeben.

Roman sollten die häufig vorkommenden deutschen Detachments in den frühen Morgenstunden des 27. April fest, daß der Gegner begann, seine Stellungen zu räumen.

Entscheidung bis zum Juli?

Das g. Die Auslassungen der holländischen Presse lassen erkennen, daß die neutralen Sachverständigen die Entwicklung der deutschen Offensiv ganz anders beurteilen, als die zur Schönfärberei genötigten Kritiker der Entente.

Die Kämpfe in Finnland.

Stockholm. Das finnische Hauptquartier meldet: Wlanauftrag ist von unseren Truppen angenommen. Vor Wiborg neue Erfolge. Der rechte Flügel des Feindes ist durch eine umgehende Flankenbewegung von der Festung Wiborg abgeschnitten.

Alexejew und Kornilow in Petersburg?

Kopenhagen. „Politiken“ meldet aus Stockholm: Aus Finnland wird berichtet, daß die Generale Alexejew und Kornilow sich in Petersburg aufhalten und sich, wie behauptet wird, zu Herren der Stadt gemacht haben.

Die Neugefaltung des auswärtigen Dienstes.

Berlin. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat angeordnet, daß die vor einiger Zeit von ihm eingesetzte Kommission für die Neugefaltung des auswärtigen Dienstes demnächst mit Sachverständigen aus den Berufsstellen in Verbindung treten soll...

Goldes Dackel

entlaufen. Halsband aus Tüpler-Höhlen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Waidbildstr. 9, 1.

Reichsunterbeamter sucht zum 1. Juli 1918 eine Wohnung in Zeitheim oder Nöderau. Off. erb. unt. O K 489 an das Tagbl. Niesla.

Wohnung

bis 550 M. in Gröbba oder Niesla. Angeb. unt. B F 327 an das Tagbl. Niesla.

Logis in Niesla

oder Gröbba. Angebote unt. G L 457 an das Tagbl. Niesla.

Best. Schlafstelle

oder einm. möbl. Zimmer von Fräulein gesucht. Angebote unter P L 466 an das Tagblatt Niesla.

Gesucht wird für 1. Mai von jungem Einzelhändler nette Garçon-Wohnung in gutem Hause, Nähe der 33er Kaserne. Am liebsten Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad oder Bad-Benutzung. Angeb. m. Preis unt. L P 976 an Rudolf Wofke, Leipzig.

Schlafstelle frei

Kaiser-Franz-Josefstr. 3a, 4. Perrenschlafstelle frei. Bismarckstr. 11a, 1.

Gut möbl. Zimmer

an besseren Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagblatt Niesla.

2 Schlafstellen frei

Schützenstr. 18, 3. r. Möbl. Zimmer für zwei Herren od. Frä. frei. Wilhelmstr. 6, 2.

Einm. möbl. Zimmer für Herrn frei. Zu erfragen im Tagblatt Niesla.

Möbl. Zimmer

mit Mittagstisch ev. auch volle Pension zu verm. Zu erfragen im Nieslaer Tagbl.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer,

passend für 2 Herren, mit Klavier frei. Bismarckstr. 65, 2. L.

Wohnung

mit Gemüsegarten ist zu vermieten Alt-Oppisch Nr. 6. Näheres beim Schuhmachermeister Stelamer.

Schlafstelle

für 3 best. Herren frei. Zu erfragen im Tagbl. Niesla.

Offizier kann 1. Mai Wohnung am Kaiser-Wilhelm-Platz erhalt. Zu erfragen im Tagbl. Niesla.

Zu vermieten.

Die im Grundstück 59 B in Neu-Weißa (neb. Café Schöne) befindliche Halle, ca. 200 qm groß, geeignet als Lager-raum, ist vom 1. Juli 1918 ab zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Gaberecht, Bobertstr. 27.

Sauberes, fleißiges Ockermädchen

für 1/2 Tag oder größeres Schulmädchen gesucht. Gröbba, Georg-Wüller-Str. 3, p.

Gesucht wird für 1. oder 15. Mai ein solides, ehrliches Stubenmädchen

zum Wäschebedienen (Vertrauensstellung) f. Bahnhof-Gasthof Briele-Weiß. Paul Weichholzer, Bahnhofswirt.

Sum baldigen Eintritt suche ich ein Mädchen für ländliche Arbeiten bei guter Kost u. monatl. Lohn von 20 bis 30 Mk. je nach Alter und Leistungen. Anna vert. Fröhliche, Wehner Str. 34.

Frauen und Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei Gustav Schulze, Marmorwerk.

16-18 jährig, kinderliebendes Mädchen, gesund u. kräftig, evangelisch, sofort als Hausmädchen gesucht.

Gute Behandlung. Bild einsehen. Direktor Bruno Schmidt, Chemnitz, Lindenstr. 1.

Schulknabe

oder Mädchen als Aufwartung für nachmittags gesucht. Frau Gertrud Böhmer, Friedrich-Auguststr. 32, 3.

Junger Kaufmann

sucht Stellung in Kontor per 15. Juni 1918. Angebote unter L L 461 an das Nieslaer Tagblatt.

Gebrauchtes Sofa

zu verkaufen. Elber. 15.

Heidezauber.

Roman von Anny Woike. 1. Fortsetzung.

Jetzt verklang der Ton. Wie angestrengt Ulrich auch lauschte, er vernahm nichts mehr. Wie traumverloren fuhr er mit der Hand über die Stirn. „Heidezauber“, murmelte er vor sich hin, und gedankenvoll nahm er ein Zwerglein Erica vom Boden auf, das heute vorhin entfallen war. Er betrachtete es hin und her und legte es dann mit einem glücklichen Lächeln in seine Brieftasche. In demselben Augenblick langte sein Wagen an. „Karl, Jochen, plagt dich denn der Teufel! Wo steckst du denn eigentlich?“ herrschte der Rittmeister den Kutscher an. „Meinst du denn, ich wollte mich hier bei lebendigem Leibe ausbrennen lassen?“ „Ja, nu we“, sagte der alte biedere Jochen, der schon bei Ulrichs Vater gedient hatte, mit breitem gutmütigem Lächeln um den großen Mund, „et is bloß von wejen des Vieh, das schon ganz hin is.“ „Carl's Maul!“ rief Ulrich ärgerlich, sich aufstöhnend in den Wagen werfend, „undfahr' zu!“ Geborsam tat Jochen nach seines Herrn Gebot. Was hatte er nur, daß er so unzufrieden war, er, der sonst stets der nachsichtigste Gebieter gewesen? Jochen zerdrückte sich unisono seinen großen Kopf über das „Unfassbare“, Ulrich aber sah träumerisch zurückgelehnt im Wagen und blinzelte sinnend in die Ferne. Dort lag noch voller Sonnenglanz auf den Giebeln des Gosenhofes, auf den Spitzen der Föhren, und umfante den Purpurteppich aus roter Erica, über welche das Gefährt rollte. Vom Wege ritten blaue Glockenblumen herüber, und der Winkler, der alberne, schauerhafte Winkler, den Ulrich nicht leiden mochte, machte sich überall breit, und doch mußte der Rittmeister immer wieder danach schauen, weil er so blendend im Sonnenglanz schimmerte. „Das war in der warmen Maienzeit, und der Weißborn spritzte am Tage“, flüsterte er unwillkürlich vor sich hin. Nein, wie albern. Es war ja gar nicht Mai — wirk-

lich nicht — September war's, und der Weißborn war längst verblüht; aber es war ein seltsam lieb. Red und süßlich Klang's, und doch meinte Ulrich, es sei ein gar traurig Lieblein, das vorhin über die Heide gelaufen. Aber märchenhaft süß, märchenhaft schön. „Welchen der Herr Rittmeister auszusuchen?“ Johann stand ehrerbietig am Wagenanschlag. Ulrich fuhr erschreckt in die Höhe. Da war er wirklich in den Gosenhof eingefahren, ohne es zu merken, und das alles wegen eines kleinen, buntum Mädchen, das mit „Mägdeblagenen“ über die Heide krampte. Ulrich lachte laut und drückte die sich ihm entgegenstreckenden Hände des Grafen Bergholz, des Besitzers des Gosenhofes, so kräftig, daß derselbe Mühe hatte, einen Schmerzensschrei zu unterdrücken. „Mein lieber, lieber Baron“, rief der kleine bide Herr lachend, „wie freue ich mich, Sie einmal hier in der Heide zu sehen, es ist wirklich zu liebend.“ „Befehl Ihrer Ehre, der Frau Herzogin, dem ich mein hoher Herr anschliesse“, unterdrückte der Rittmeister den Bedauern. Der kleine Graf knippte einen Moment wie ein Taschenmesser zusammen, sogte sich aber sofort und sagte lachend: „Also auf höheren Befehl. Herrgott, mach's gnädig mit deinem getreuen Knecht! Eosentlich habe ich nicht wieder etwas ausgef.“ Er schob lachend seinen Arm in den seines jungen Gastes und führte ihn ins Haus. Und die Anrede und Rüge im Hofe standen still und flästernd: „'s is Besuch gekommen.“ Es war der erste, den sie erlebten. Auf einander Beide, Auf grünendem Ried Ein uralt Gehölze Der Sturmwind durchzieht. Die Mauern — verfallen, Geborlen das Tor, Es lüchelt auf den Trümmern Das Niedgrad empor. Anton August Raaf.

Es war ein seltsames Haus, der Gosenhof. Wobin man blickte, Reichen des Verfalls, der Vergänglichkeit. Es mochte wohl einst sehr stattlich gewesen sein, das alte Grafenhaus auf der Heide, aber das war wohl lange her, denn die moischen Mauern, die zerfallenen Torbogen und die wackligen Fenster rebeten eine gar eigene Sprache von Hof, Sorge und Kummer, die dort heimlich geworden seit langer Zeit. Und doch war der Gosenhof schön mit seinem großen, weiten Hofe, in dem ein Röhrenbrunnen lustig rauschte und den prächtigen Lindensäume beschnitten. Wenn man zu den halbbunden Epibogenfenstern aufschah, dann überlam es einen seltsam märchenhaft, und man konnte nicht aufhören hinzuschauen, wo Ephen und wilde Rosen sich emporrannten und das alte Gemauer liebend einsonnen in ein zauberlich Gewand voll bläulicher Herrlichkeit. An einem der Epibogenfenster des westlichen Turmes, in einem hohen, weiten, aber etwas fahlen Gemach sah ein junges Mädchen und blinzelte träumerisch über die Heide. Die Hände der wohl kaum achtzehnjährigen Elinor, der einzigen Tochter des Grafen Bergholz, lagen mühsig im Schoße. Ein leiser Zug von Trost und Müdigkeit lag um den feim gezehneten roten Mund. In den großen, grauen, feinsüchtig blickenden Augen aber funkelte es wie von verhaltenen Tränen. Es waren seltsame, dunkelbeschattete Augen, die eigentümlich mit dem äppigen, abschabenden Haar kontrastierten, das in leichten Wellen zurückgestrichen war und in zwei schweren Böden über den Rücken fiel. Natürliche, kurze Wädden umspielten die reime, weiße Stirn des jungen Mädchens, und die Rosenwangen zeigten entzündete Grübchen, die dem sinnenden Antlitze etwas ungemein Kindliches gaben. Die hohe, schlanke und doch volle Gestalt trug ein lichtweißes Kleid, dem man es zwar ansah, daß es oft gewaschen und vielfach gestopft war, aber Schön Elinor, wie man die Grafentochter auf der Heide nannte, trug es doch so stolz wie eine Königin und sah in dem schattigen Kleide aus wie die verkörperte Unmut selbst. Fortsetzung folgt.

**Sächsische Landeslotterie.**  
 Versteigerung der höheren Gewinne vom 27. April 1918.  
 (Ohne Gewähr.)  
 Gewinne zu 1000 Mark.  
 8499 8210 9791 9007 15334 18381 21750 24608 28281 30838  
 31798 31428 31159 30648 34488 34994 37547 39608 39490 42361  
 43722 45419 48908 49445 51967 52907 56773 57608 61373 63660  
 67121 72635 74758 74968 84298 88384 88969 89128 89203 91555  
 91888 94217 97976 99161 99849 101481 104083 106457 109192.  
 Gewinne zu 2000 Mark.  
 8680 11191 18008 17158 21554 23290 25747 29071 38284 40812  
 47704 51920 54889 55496 61256 63283 68448 68105 68121 70450  
 78668 74923 82904 85657 89688 93678 94618 96297 96489 96796  
 98145 98741 101178 108212 106182.  
 Gewinne zu 3000 Mark.  
 1523 4291 7172 40228 47771 52481 52848 54063 56485 57907  
 58888 61289 60653 74158 84425 88550 94993 94183 96833 108780  
 106808.

**Wichtig! Schlachtpferde!**  
 Nicht jedermann zu kaufen. Bei Nachschichten  
 schnell zur Stelle. Bean. Transport.  
 Weiterverkauf findet nicht statt.  
**Albert Mehlhorn, Gröba.**  
 Telefon Riesa Nr. 685.

**Dank und Nachruf.**  
 Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Gattin,  
 unserer nach langen, schweren Leiden heimge-  
 gangenen unerschütterlichen Mutter, Schwester und  
 Schwägerin, der  
**Frau Lina Mehle**  
 geb. Förster

bedrängt es uns, allen, welche den Sarg so überreich  
 mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit  
 zur Ruhe gaben, herzlichsten Dank auszusprechen.  
 Besonderen Dank auch Herrn Warrer Leichmann  
 in Streumen für den reichen Trost aus Gottes  
 Wort, sowie Herrn Kantor Kleinfeld für die erbeben-  
 den Gesänge. Herzlichen Dank auch den Kamerad-  
 en des Kgl. Schül. Militärvereins Wälsnitz, wel-  
 che die Entschlafene zur letzten Ruhe getragen  
 haben, sowie den lieben Nachbarinnen für den  
 kostbaren Balsamzweig. Alle diese vielen Beweise  
 der Liebe und Teilnahme waren Trost in unserm  
 großen Schmerze. Möge Gott allen ein reiches  
 Vergeltung sein.  
 Ihr aber, viel zu früh von uns geschiedene  
 Gattin und Mutter, ruhen wir ein „Gute Nacht“  
 und „Ruhe sanft“ in Dein süßes Grab nach.  
 Lichtersee, den 25. April 1918.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme bei dem schweren Verluste unseres  
 lieben **S u s o** sprechen wir hierdurch den  
 herzlichsten Dank aus.  
 Radebau, den 20. April 1918.  
**Familie Quisch.**

Gestern mittag 11 Uhr entschlief sanft und  
 ruhig mein teurer Gatte, unser lieber treuorgem-  
 der Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und  
 Schwager  
**Franz Gersdorf**  
 im 62. Lebensjahre. In tiefer Trauer  
 Marie Gersdorf und Kinder.  
 Riesa, Reihner Str. 24, den 29. April 1918.  
 Die Beerdigung erfolgt 1/2 2 Uhr vom Trauer-  
 bause aus.

Am 21. März 1918 fiel durch Flieger-  
 angriff unser lieber Kamerad, der  
 Trainsoldat  
**Erndt Junghanns**  
 aus Plotitz.  
 Die Batterie verliert in ihm einen tüchtigen  
 Soldaten, der bei Vorgesetzten und Kameraden  
 gleich beliebt war. Sein Andenken wird bei der  
 Batterie stets in Ehren gehalten werden.  
 Offiziere, Unteroffiziere  
 und Mannschaften der 3. Battr.  
 R. S. Anhalt, Bild. . . .

Unfassbares Weh ist über uns gekommen.  
 Plötzlich und unerwartet erhielten  
 wir die traurige schmerzliche Nachricht, daß  
 unser einziger, geliebter, hoffnungstreudiger  
 Sohn, unser Onkel, Neffe und Better, der Schöne  
**Alexander König**  
 der M.-G.-Sch.-Abt. 52, 2. Komp.,  
 Inf. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.  
 in den letzten schwersten Kämpfen durch Granat-  
 volltreffer im Alter von 19 Jahren sein blühendes  
 junges Leben dem Vaterlande hat opfern müssen.  
 Im tiefsten Schmerze  
 die schwergeprüften Eltern nebst  
 Angehörigen.  
 Sporitz, den 25. April 1918.  
 Wo alles zu neuem Leben erwacht, mußt Du in  
 Deines Lebens Frühling zurück ins ewig Finst're  
 steigen. — Ruhe sanft in fremder Erde.

**Bauern-  
 wirtschaft**

oder kleines Gut zu kaufen  
 gesucht. Off. erbeten unter  
 K L 480 an das Tagbl. Riesa.

**Häuschen**  
 mit Garten in nächster Nähe  
 Riefas, am liebsten Neuwelba  
 oder Baufis, zu kaufen ge-  
 sucht. Angebote unt. K L 486  
 an das Tagblatt Riesa.

**Neugrundstück**  
 mit 4 Bohn., elektr. Licht,  
 Obst- und Gemüsegarten, zu  
 verkaufen. Dr. Hugo Förster,  
 Gläubig 17s.

**Stellmacherei**  
 auf dem Lande des Bezirks  
 Riesa zu kaufen gesucht.  
 Ausführliche Angabe des  
 Preises, der Brandkasse und  
 Anzahlung unter K L 488 an  
 das Riesaer Tagblatt.

**Landgut**  
 mit guten Geb. u. landwirtsch.  
 Maschinen von reell. Selbst-  
 käufer bei hoher Anzahl. ge-  
 sucht. Gefl. Off. mit näheren  
 Angaben unt. J L 489 an das  
 Tagblatt Riesa erbeten.

**Oldenburger Beser-  
 marisch-Zuchtvieh.**  
 Sonnabend, den 4. Mai,  
 stelle ich wieder 25 Stück  
 bester Kühe und Kalben,  
 hochtragend u. mit Kübfern,  
 sowie prima Zuchtstullen bei  
 mir zum Verkauf.  
**Paul Richter,**  
 Gröba-Riesa,  
 Fernsprecher Riesa 170.  
**Eine Bruthenne**  
 ist zu verkaufen  
 Ventevik Nr. 21.

**Kirchennachrichten.**

Riesa. Mittwoch, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr Kriegsan-  
 dacht in der Klosterkirche (Warrer Friedhof).

**Vereinsnachrichten**

Deutscher Hüttenverein, Ostberzbund Riesa. Sonnabend,  
 den 11. Mai, Lichtbildvortrag von Prof. Dr. Schulze  
 in Radeau über die U-Boote im Saal des Stern,  
 Turmstraße Gröba. Sonntag, den 5. Mai, Turnfahrt nach  
 Selmsig-Döbeln. Abfahrt 6 Uhr früh. Alle Vereinsmit-  
 glieder sind herzlich eingeladen; auch Gäste sind wil-  
 kommen.

Donnerstag, den 2. Mai 1918, abends 8 Uhr im  
 „Hotel Stern“

Einziges Gastspiel! Grosser Tanzabend!

**Lore Sello,**

ehem. erste Reichstheaterin der Villa Sachetto in ihren  
 Tänzen und Tanzspielen.

Kritik der Presse: Unterf. Greifswald 25. 1.: „Ist die  
 Frau die herrlichste Blüte der Schöpfung, so ist Lore  
 Sello der herrlichste Duft des Tanzkunst und Tanzspiele.“

Vorverkauf Buchbdlg. Joh. Hoffmann.  
 Karten: Sperrpl. M. 2.50. 1. Platz (num.) M. 1.75.  
 2. Platz 1.25, Galerie M. —.75.

**Kohlen- und Brikett-Ausgabe**

Riesa-Land  
 auf die Nummern 401-600 am 30. April von früh 7 bis  
 mittags 12 Uhr.

G. H. Förster.

**Brikett-Ausgabe**

Dienstag, 30. April, vorm. 8-11 Uhr 701-900  
 nachm. 1-5 „ 901-1100  
 Mittwoch, 1. Mai, vorm. 8-11 „ 1101-1200  
 nachm. 1-5 „ Riesa-Land.  
**Hans Ludwig.**

**Verbot.**

Das Betreten der Michael'schen Wiese in Radeau  
 wird allen Unbefugten bei Strafe verboten. Eltern  
 haften für ihre Kinder. Die Michael'schen Erben.

Johannes Berger  
 Selene Berger  
 geb. Beger  
 Kriegsgeltraut.

Riesa, Berlin, Seidenau, am 27. 4. 1918.

Unsere Kasse ist von jetzt ab mit Ausnahme  
 der Sonnabende auch

nachmittags von 2 bis 4 Uhr  
 wieder geöffnet.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
 Filiale Riesa.

**Grenadiers Otto Steude**

durch Wort und Schrift von nah und fern Anteil wurden, sprechen wir hier-  
 durch unsern wärmsten Dank aus. Zugleich auch vielen Dank der lieben  
 Jugend zu Beitragen für die schöne Kranzspende in der Kirche.  
 Reithain, den 29. April 1918.

Familie Friedrich Steude.

Heute früh entschlief ruhig und sanft nach langem unendlich schweren  
 Leiden mein lieber Gatte, unser treuorgemder Vater, Groß- und Schwiegervater,  
 Herr Privatist

**Ernst Moritz Junghanns**

Kriegsveteran von 70/71,  
 im 71. Lebensjahre.  
 Reithener, Plotitz, Bockelwitz, Leipzig, Salbitz  
 und Liegenhain, den 29. April 1918.  
 In tiefer Trauer  
**Frau Henriette verw. Junghanns**  
 im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

**Gegen Feuer, Einbruch,  
 Diebstahl, Unfall**  
 verschichern Sie zu billigen  
 Prämien bei  
**Albert Steinmetz,**  
 Riesa, Albertstr. 5.  
 Vertreter für Riesa  
 und Umgegend gesucht.

**Gebr. Möbel**

2 Kleiderkör., 3 Bettk. m.  
 Matrasse, 7 Tische, 8 Stühle,  
 1 Brotschrank, 1 Spiegel,  
 1 Sofa, 1 Waschtisch u. s. a.  
 m. preiswert zu verkaufen  
 Gröba, Schiffsr. 7.  
 Gebr. Pianino od. Flügel zu  
 kauf. gesucht. Angeb. an Ang.-  
 Fabrik u. Preis, Gröba u. Riesa  
 d. Anfr. u. DZ 179 a. Tagbl. Riesa.

**Wurst-Speile**

empfehlen  
 Rüdiger, Riesa, Goethestr. 41.

**Für Brautleute!**

12 kompl. Kücheneinrichtungen,  
 kompl. Schlafzimmer,  
 Kleiderk., Vertikos, Büch-  
 sofas, Chaiselongue, Tische,  
 Stühle, Bettk., Matrasen,  
 Flurgarderoben, Spiegel,  
 Grammophonische u. f. m.  
 empfiehlt preiswert

**Dskar Morik, Gröba**

Schulstraße 7.  
**Haben Sie**  
 nur noch  
 einen kleinen Vorrat  
**Kragen,  
 Vorhemden,  
 Manschetten.**

Sie können damit  
**Durchhalten,**

wenn Sie dieselben bei mir zu  
 abwaschbarer  
**Dauerwäsche**  
 imprägn. lassen. Stiefkragen  
 85 Bfg., Umlegekragen 1.-.

**Franz Börner,**  
 Hauptstr. 64a.

**Maschinen- und  
 Separator-Verl**

empfehlen  
**Franz Müller, Wersdorf.**  
**Spinatsamen  
 Incarnaklee  
 Ackerspörgel**  
 (Kobrich) empfiehlt  
**Gustav Wagner,**  
 Samenverhandlung,  
 Döbeln i. Sa.  
 — Fernsprecher 395. —

**Noteruben,**  
 1 Bund 30 Bfg., bei 10 Bund  
 25 Bfg. W. Schneider,  
 Bismarckstraße 11a.

**Süßholz**  
 in Paketen z. 20 „ Verkauf  
 100 Pakete . . . 16.— „  
 300 „ . . . 45.— „  
 Portofrei Nachnahme.  
**Ernst & Witt, Abt. 175**  
 Hamburg 23.

**Herzlichen Dank**

allen denen, die unsere viel  
 zu früh dahingegangene liebe  
 Gattin und liebevolle Mut-  
 ter ihrer fünf Kinder durch  
 reichen Blumenbesand und  
 Geleit zur letzten Ruhe brachten.  
 Der schwergeprüfte Gatte  
**Wilhelm Trecker**  
 nebst Kindern  
 und Hinterbliebenen.  
 Riesa, Südftr. 22.

Plötzlich und unerwartet  
 verließ nach längerem Lei-  
 den Sonntag, d. 28. 4. unser  
 lieber Vater, Schwiegervater,  
 Bruder, Schwager, Onkel und  
 Großvater  
**Friedrich Wilhelm Wittig.**  
 Dies weihen tiefbetrubt an  
 die trauernden Kinder  
 nebst allen Hinterbliebenen.  
 Riesa, Goethestr. 49,  
 den 29. April 1918.  
 Die Beerdigung erfolgt  
 Donnerstag nachm. 2 Uhr  
 von der Halle aus.

Die heutige Nr. umfasst  
 4 Seiten.